



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az. 416/07

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 15. April 2008

PRESSEMITTEILUNG 06/08

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der **Summarische Untersuchungsbericht Nr. 416/07** am 15. April 2008 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem Kentern des Motorbootes BAHAGO II am 31. August 2007 gegen 10:20 Uhr nord-nordwestlich vor Rügen. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

(Kurzfassung):

Kentern des Motorbootes BAHAGO II

Am 31. August 2007 kenterte das Motorboot BAHAGO II während einer Angeltour vor Rügen. Alle 5 Angler sowie der Eigner wurden 45 Minuten später nahezu unverletzt gerettet. Vor dem Unglück standen die meisten Angler auf Backbordseite. Durch eine ungesicherte Lenzöffnung

und über eine Plattform am Heck drang Wasser ein, was erst nach einer Stunde auffiel. Die Bordelektrik und damit auch die automatische Bilgepumpe waren bereits ausgefallen. Der Motor ließ sich nicht mehr starten. Die BAHAGO II wurde vom Mehrzweckschiff ARKONA geborgen. Die Umwelt wur-

de nicht gefährdet. Nach dem Unfall wurde das Boot mit einer Rettungsinsel und verschließbaren Lenzventilen ausgerüstet. Der Abschlussbericht wurde am 15. April 2008 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

(Langfassung):

Zusammenfassung des Seeunfalls

Am Morgen des 31. August 2007 gingen fünf Hobbyangler gemeinsam mit dem befreundeten Eigner an Bord des Motorbootes BAHAGO II. Man wollte Dorschangeln im Küstengewässer der Ostsee vor Mövensand/Halbinsel Wittow, Rügen. Die Angelfahrt begann gegen 08:00 Uhr mit Auslaufen aus dem Hafen Schaprode in Richtung Hiddensee. Mit Ausnahme des Eigners verfügte keiner der Angler über Motorbooterfahrung. Eine Sicherheitseinweisung wurde nicht durchgeführt, und es wurden keine Rettungswesten getragen.

Es herrschten westliche Winde mit einer Stärke von 4 bis 5 Bft, in Böen 6 bis 7 Bft. Die kennzeichnende Wellenhöhe betrug bis zu einem Meter. Die Wassertemperatur lag bei 16°C.

Als die BAHAGO II die gewünschte Angelposition - die spätere Unfallposition - knappe 3 sm nord-nordwestlich vor Rügen erreicht hatte, brachte man den mitgeführten Treibanker aus und begann mit dem Angeln. Da die meisten Angler in der Pflicht an Backbord standen, neigte sich das Boot zur Seite. Durch eine vom Eigner in die Bordwand eingelassene Lenzöffnung, die von außen nur mit einer Gummilippe abgedeckt war, drang unbemerkt Wasser in den Schiffsrumpf. Auch über die Plattform am Heckspiegel konnte Wasser in den Motorraum eindringen. Das Absinken des Heckbereiches wurde erst nach einer Stunde von einem der Angler bemerkt, der sofort den Eigner darauf aufmerksam machte. Da die Bordelektrik bereits ausgefallen war, konnte der Motor nicht mehr gestartet werden. Dem Eigner gelang es noch, über sein Mobiltelefon einen Notruf abzusetzen und einige Rettungswesten aus der Kajüte zu holen, bevor die BAHAGO II über das Heck sank.

Drei Anglern gelang es, Rettungswesten im Wasser anzulegen. Alle sechs Personen blieben schwimmend bzw. im Wasser treibend beim Boot. Das Seenotrettungsboot NAUSIKAA konnte die Verunfallten 45 Minuten nach Eingang des Notrufes bergen und nach Schaprode bringen, wo sie ärztlich untersucht wurden. Zwischenzeitlich barg die Besatzung des angeforderten Mehrzweckschiffs ARKONA das gekenterte Motorboot. Die Verletzungen der Angler beschränkten sich auf leichte Unterkühlung und Hämatome. Durch den Seeunfall wurden keine umweltgefährdenden Stoffe freigesetzt.

Der Eigner der BAHAGO II rüstete das Motorboot umgehend mit einer Rettungsinsel aus und setzte in beiden Lenzöffnungen im Bootsrumpf verschließbare Ventile ein. Sowohl er als auch die Fahrgäste wurden durch den Seeunfall insbesondere für die Problematik der Sicherheitsausrüstung sensibilisiert. Die BSU sah sich daher nicht veranlasst, Sicherheitsempfehlungen herauszugeben.

Jörg Kaufmann
Leiter